

Jürgens Freundin verschläft nicht mehr

Die alltäglichen Probleme seiner Freundin, die CI-Trägerin ist, brachten Jürgen Günther (33) dazu, eine **Vibrationsmatte** selber zu entwickeln und mit Hilfe der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eine Firma zu gründen. Hier erzählt er, wie es zum „Vibrapad“ kam.

Mit normalen Vibrationsweckern konnte meine Freundin oft nicht rechtzeitig aufstehen, da die Wecker, die sie nutzte, immer einige Nachteile hatten. Weil diese Probleme immer wieder auftraten, überlegte ich, wie man diesen Umstand beheben könnte. Ich dachte spontan an elektrische Heizdecken, die man sich früher im Winter unter das Bettlaken legte, um es warm zu haben. Warum also nicht diesen Ansatz nutzen und eine Decke mit Vibrationsmotoren verwenden?



Hellwach dank Vibrapad: Die Freundin des Autors

Fotos: privat

Im Internet konnte ich nichts derartiges finden. Ich habe mir kurzerhand im März 2017 die benötigten Einzelteile bestellt und mit einem befreundeten Elektriker aus einer alten Decke einen ersten Entwurf nach meinen Vorstellungen gebastelt. Meine Freundin musste dann als Versuchskaninchen herhalten und ihn testen. Da sie an den darauffolgenden Morgen absolut zuverlässig aufstehen konnte, entwickelte ich den Entwurf weiter.

Die alte Decke flog in die Tonne, und ich suchte einen Ersatz, der bequemer war und sich zugleich gut für den Schlafgebrauch eignete. Meine Wahl fiel auf Kaltschaum als Material. In dieser Konstellation aus Vibrationsmotoren und Kaltschaum hatte ich einen ersten Prototypen. Dieser kam bei Freunden und Familie so gut an, dass ich das Risiko einging und mich mit einem Gründerkredit selbständig machte, um meine Idee produzieren zu lassen und zu verkaufen. Der Prototyp ist seit April 2017 bis heute bei meiner Freundin erfolgreich im Einsatz.

Technik / Aufbau / Anwendung

Das Vibrapad besteht aus drei Schichten: einer Oberschicht aus Kaltschaum, der Schicht mit den Vibrationseinheiten

und einer Unterschicht aus Kaltschaum. Es hat die Ausmaße von 30 x 40 x 2 cm und wird per Netzkabel mit einer WLAN-Steckdose verbunden. Per App auf dem Smartphone (Android und iOS) wird die Steckdose eingerichtet und bedient. Der Nutzer stellt dort seine gewünschten Weckzeiten ein. Das Pad wird auf der Matratze des Nutzers unter dem Bettlaken platziert, am besten zwischen Steißbein und Schulterblatt, da die Wirbelsäule durch ihre natürliche Form dort einen „Hohlraum“ in der Liegeposition bildet. Zur eingestellten Weckzeit beginnen die Vibrationseinheiten großflächig zu vibrieren.

Bezüglich der Elektrizität müssen sich Nutzer keine Gedanken machen. Das Pad benötigt lediglich 3 Volt Spannung und 1 Ampere an Strom. Das ist in etwa die gleiche Menge, die zwei handelsübliche AA-Batterien abgeben, wie man sie in Fernbedienungen verwendet. Die Elektronik ist abgeschirmt, und dank der Zeitschaltuhr fließt nur in den paar Sekunden Strom durch das Pad, in denen es beim Wecken aktiv ist.

Herstellung und Kooperationen

Das Vibrapad wird hauptsächlich in Deutschland hergestellt. Hauptsächlich, da einige der Elektronikkomponenten aus dem Ausland stammen, was heute kaum anders lieferbar ist. Für die Herstellung arbeite ich mit einer Frankfurter Einrichtung zusammen, die sich um Menschen mit psychischen Problemen kümmert. Sollte das Vibrapad gut am Markt angenommen werden, könnten die nächsten Weiterentwicklungen sein, das Pad mit Rauchmeldern und Babyfonen kompatibel zu machen. Auch eine mobile Variante für Urlaub und Reisen ist denkbar.

Das Vibrapad wird, zumindest am Anfang, ausschließlich über die Webseite www.vibrapad.de (aktuell noch im Aufbau) zu erhalten sein. 🌐

Jürgen Günther

